

## **GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES DEZEMBER 2010 – NOVEMBER 2011**



JEAN PAUL MULLER

### **GESCHÄFTSBEREICH 1 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | AUSBILDUNG | EUROPÄISCHE AKADEMIE | BHP GMBH VORSTANDSVORSITZENDER JEAN PAUL MULLER**

#### **Einführung in den diesjährigen Vorstandsbericht**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine auffallende Statistik, die aus der Welt der Satire stammt und unter dem Titel, „was Facebook-Mitgliedern gefällt“ erschienen ist, nennt folgende Zahlen:

- 2.000 Personen gefällt der Amoklauf von Lörrach.
- Den Tod von Eisbär Knut finden sogar über 5.000 Mitglieder gut.
- Etwa 10.000 Personen mögen die Kriegsverbrechen in Libyen.
- Über 20.000 Facebook-Mitgliedern gefällt Griechenlands Pleite.
- Die Kernschmelze in Fukushima finden sogar über 50.000 Personen gut.

Der Autor Slamek Oswalek<sup>1</sup> hinterfragt in einem Artikel das Verhalten von uns Menschen. Dass es sich dabei nicht um echte Fans der genannten Punkte handelt, sondern lediglich um Menschen, die solche Artikel gelesen haben, versteht sich von selbst. Und trotzdem bin ich verunsichert, da aus den Praxisfällen unserer heilpädagogischen Arbeit durchaus Menschen bekannt sind, welche solche Aussagen nicht als Satire, sondern als Realität gutheißen könnten.

Die virtuelle Welt macht vieles von dem offenbar, was bisher sehr vertraulich und gesichert in der Beratungspraxis verblieb. Und zugleich beeinflusst diese neue Welt mit all ihren guten und praktischen Entwicklungen zwischenmenschliches Verhalten, unsere Form des Lernens, unsere Kommunikation und unser Erinnern.

<sup>1</sup> Slamek Oswalek, Sind facebook-Mitglieder schadenfrohe Misanthropen, 2011, [www.satire-clips.de](http://www.satire-clips.de)

Der Vorstand blickt mit dem vorliegenden Geschäftsbericht auf ein sehr intensives Arbeitsjahr zurück, wobei die Vorstandssitzungen (4x3 Tage) mittlerweile weniger Zeit in Anspruch nahmen, als die Zeiten zwischen den Sitzungen, die durch die digitalen Möglichkeiten gut ausgefüllt wurden. Man kann behaupten, dass sich die ehrenamtlichen Kollegen/innen eigentlich nie ganz vom BHP „abschalten“ können, da E-Mails, Downloads und Telefonate fast an der Tagesordnung sind.

Im Berichtszeitraum haben die großen Schlagzeilen, wie über die Attentate in Oslo und Utoya, die Erdbeben und auch andere wichtige Ereignisse das Denken und Fühlen in den Diskussionen innerhalb des Verbandes getroffen. Ebenso haben die politischen Aktivitäten rund um die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention und um die Diskussion über die PID im Bundestag tiefe und sehr persönliche Stellungnahmen innerhalb des Vorstandes erfordert. Zwar sind viele dieser Ereignisse bereits wieder in unserer Öffentlichkeit vergessen, doch führten sie im BHP dazu, dass wir uns mit dem eigentlichen Wesen der Heilpädagogik beschäftigten und in entsprechende Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Artikel diese Themen aufnahmen.

Auch der Tod von Emil E. Kobi wurde für uns zu einem Moment des Innehaltens und zur Rückschau auf Begegnungen mit ihm, seinem bedeutenden Werk und seinen gelegentlich sehr provozierenden Thesen. Gleichzeitig wurde uns die Bedeutung unserer Dokumentationsstelle und die Planung eines Archivs zur Sicherung der bisherigen Entwicklung der Heilpädagogik zu einem wichtigen Anliegen. Weitere Planungen dazu stehen im Jahr 2012 an.

Als BHP sind wir Teil unserer Gesellschaft, weil wir diese mitgestalten wollen. Dazu gehört die Reflektion des Alltags unserer Kolleginnen und Kollegen, das Suchen nach möglichen neuen Erkenntnissen in Pädagogik, Psychologie und Medizin, die wir in die heilpädagogische Arbeit aufnehmen können und selbstverständlich das Einbringen unserer ethischen Werte in die öffentliche Diskussion in Politik und Wirtschaft. Wir haben im Berichtszeitraum gute Erfahrungen gemacht, wenn wir Vertretern der Politik, der Medien und der Gewerkschaften begegneten. Die Wertschätzung des Bundespräsidenten Wulff gegenüber unserer Profession hat uns positiv überrascht. Die Präsenz unserer Verbandsvertreter bei der Bundes- und einigen Länderregierungen trägt dazu bei, dass auch dort das Wissen um unsere Arbeit und die Bedeutung unserer Tätigkeiten bei der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention spürbar wächst. Zwar kann man bei Facebook, über einen Button eine direkte Mitteilung machen, ob einem der BHP gefällt oder nicht – doch haben wir andere, wirkungsvollere Rückmeldungsmöglichkeiten, die bereits intensiv genutzt werden: das direkte Gespräch mit den Kollegen/innen der Geschäftsstelle und im

kollegialen Austausch mit den ehrenamtlichen Funktionsträgern.

Auch die Teilnahme an unseren Veranstaltungen ist ein gutes und derzeit erfreuliches Barometer, das uns bestärkt, mit den Angeboten der Europäischen Akademie (EAH) und den Veranstaltungen auf Landes- und regionaler Ebene auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren. Das Interesse an den Zertifizierungen unserer Agentur, am BHP Qualifikationspass und die profunde Beratungspraxis in unseren Verbandsräumen in Berlin erfordern seitens der Geschäftsführung eine hohe Aufmerksamkeit und drücken unsere kontinuierlich wachsende Fachlichkeit aus. Die Teilnehmerzahlen an unseren Bundesfachtagungen zeigen zudem, dass Beirat und Vorstand bisher stets auf die richtigen Themen gesetzt und unsere Anliegen entsprechend wirkungsvoll platziert haben.

Mit all diesen Ergebnissen, die Sie nun in Händen halten (oder im Web vor sich sehen) freue ich mich, Sie einzuladen, selber aktiv zu bleiben oder zu werden um den BHP zu unterstützen und so einen Beitrag zu einer wirkungsvollen Heilpädagogik in Deutschland und darüber hinaus zu leisten.

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Berichtszeitraum wurde weiter an einem Ausbau der Arbeit im Geschäftsbereich 1, Öffentlichkeitsarbeit, gearbeitet. Dies betraf sowohl die Kontakte zu anderen Verbänden und Institutionen, Öffentliche Auftritte wie auch die aktuelle Pressearbeit, die Homepage und die Fachzeitschrift [heilpaedagogik.de](http://heilpaedagogik.de).

Kontakte zu Politik, Verbänden und Institutionen:  
Der *Neujahrsempfang des BHP* fand am 13. Januar 2011 in den Räumen der Berliner Bundesgeschäftsstelle statt. Als Gast konnte u.a. der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Hubert Hüppe, begrüßt werden.

Im Februar 2011 wurde der BHP vom Fachausschuss Arbeit und Bildung beim Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen in dessen *Expertenpool* berufen. Als einer von vier Ausschüssen hat er die Aufgabe, die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention fachlich zu begleiten. Ein Inklusionsbeirat unter Vorsitz von Hubert Hüppe bündelt die Aktivitäten der Ausschüsse und begleitet den Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der Konvention. Federführend ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Am 24. März 2011 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz das UN-Handbuch für Parlamentarier zum Behindertenrechtsübereinkommen präsentiert. Im Auftrag des Deutschen Bundestages wurde das Handbuch der Vereinten Nationen für Parlamentarier zu dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen „Von Ausgrenzung zu

Gleichberechtigung“ ins Deutsche übersetzt. In einer Pressekonferenz stellten die Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Katja Kipping, und der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, das UN-Handbuch vor. An der Veranstaltung nehmen auch die behindertenpolitischen Sprecher der Fraktionen teil. Der BHP war mit seiner Verantwortlichen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort.

Der 29. April 2011 stand im Zeichen des Aktionstages „*Dialog der Generationen*“, der von der Kreisau Initiative Berlin in Kooperation mit dem Pfefferwerk initiiert wurde. Für den BHP war Doris Albert dabei.

BHP Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk und die stv. Geschäftsführerin Doris Albert nahmen am 17. Mai 2011 am *Abend der Begegnung* beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge teil.

Vom 20.–22. Mai 2011 besuchte die stv. Geschäftsführerin Doris Albert das *Symposium 150 Jahre Heilpädagogik* an der Universität Wien.

Der Verband entwickelte darüber hinaus die erfolgreiche *Zusammenarbeit mit der Dienstleistungsgewerkschaft verdi* zu Fragen und Problemen im Bereich der sozialen Berufe weiter. So fand am 23. Juni 2011 ein Gespräch mit Harald Giesecke von der Gewerkschaft verdi zur Planung weiterer Aktivitäten statt.

Am 2. August 2011 fand ein *Koordinierungsgespräch* mit Vertretern des niederländischen Fachverbandes für Heilpädagogik (Orthopedagogik) in der BHP Geschäftsstelle in Berlin statt. Die holländischen Kollegen haben zur Zeit die Präsidentschaft der internationalen Gesellschaft heilpädagogischer Berufs- und Fachverbände (IGhB) inne. Vorsitzender ist Dr. Xavier Moonen.

Im Februar und im Juni 2011 nahm Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk an Beratungen im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen teil. Hier wurden in einer Arbeitsgruppe die Kompetenzen und Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Berufe in der Behindertenhilfe diskutiert.

Wolfgang van Gulijk besuchte außerdem kontinuierlich während des gesamten Jahres *Ausbildungsstätten für Heilpädagogik im Bundesgebiet*, um den BHP und seine Arbeit vorzustellen. Er nahm darüber hinaus seine Mandate in verschiedenen Gremien anderer Verbände wahr, u.a. im Hauptausschuss des Deutschen Vereins.

#### Veranstaltungen/Messepräsenz:

Die BHP eigene Veranstaltungsreihe „*Berliner Gespräche zur Heilpädagogik*“ wurde 2011 fortgesetzt. Die erste Talkrunde des Jahres dazu gab es am 13. Mai 2011

unter dem Titel „*Lebenslanges Lernen – Perspektiven und Chancen der Vernetzungen von formalem und informellem Lernen*“.

Anlass dieses Berliner Gespräches war das 10jährige Bestehen der EAH, die den Weiterbildungsauftrag des BHP plant und umsetzt. In der lebhaften Diskussionsrunde wurde der derzeitige Stand zur Umsetzung des DQR und seine Auswirkungen auf das lebenslange Lernen von den Teilnehmenden der Runde aus ihrem Erfahrungshintergrund beleuchtet und durchaus auch kritisch hinterfragt. Die zweite Runde der Berliner Gespräche 2011 fand am 16. September 2011 unter dem Titel „*Beschäftigungsverhältnisse für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in Berlin: Bestandsaufnahme – Widersprüche – Perspektiven*“ ihre Fortsetzung. Im Focus der Diskussion mit VertreterInnen von Ausbildungsstätten, Trägern, der Politik sowie des Fachbereiches Heilpädagogik standen die Arbeitsmarktchancen, der Bedarf an und nicht zuletzt die Kompetenzen von Heilpädagogen/innen in Berlin.

*Überregionale Landesfachtage* wurden 2011 wieder verstärkt angeboten. Unter dem Motto „*Warum Heilpädagogik? – Eine Standortbestimmung*“ fand am 02. April 2011 der Fachtag Saarland an der St. Helena-Schule Trier mit Vorträgen, Workshops und Gesprächsforen statt. „*Heilpädagogik – Begleitete Elternschaft – Gelingendes und Widerspenstiges im Alltag*“ war der Titel eines Fachtages, der am 24. September 2011 an der Fachschule für Sozialwesen in Lübbenau durchgeführt wurde. Beide Veranstaltungen waren sehr erfolgreich. In den Medien des BHP wurde darüber berichtet. Für 2012 sind weitere Fachtage geplant.

„*Heilpädagoginnen und Heilpädagogen leisten einen wichtigen Beitrag in vielen Feldern der Jugendhilfe!*“ – diese Botschaft transportierte der BHP an seinem Stand auf dem *Jugendhilfetag in Stuttgart* vom 7.–9. Juni 2011. Gut 100 Gesprächskontakte nutzten Karl-Joseph Mindnich, Mitglied des BHP Vorstandes, Petra Klein, Landesbeauftragte des BHP in Baden-Württemberg und Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk, um die Arbeit von Heilpädagoginnen sowie den Berufs- und Fachverband vorzustellen. Auf Messerundgängen informierten Sie andere Aussteller und knüpften neue Kontakte zu Trägern und Einrichtungen

Die *BHP Berufs- und Fachverbands GmbH* informierte darüber hinaus auf zahlreichen Veranstaltungen über die Möglichkeiten zum Erwerb des BHP Qualifikations-Passes sowie über das Zertifizierungsverfahren der BHP Agentur für Praxen, Dienste und Einrichtungen.

#### Pressearbeit:

Gegenüber der *Presse* äußerte sich der BHP vornehmlich im Kontext der UN Behindertenrechtskonvention sowie zum Thema der sozialen Berufe.

Schwerpunkt war auch die Begleitung/Bewerbung der *Bundesfachtagung* in den Medien. Zahlreiche Hinweise auf die Tagung sind in anderen Fachzeitschriften erschienen.

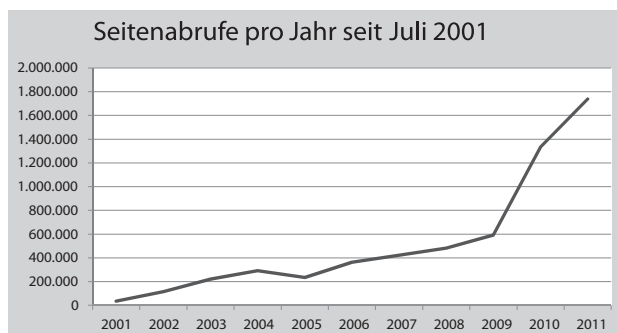
Zunehmend werden die *Dienstleistungsangebote der BHP Berufs- und Fachverbands GmbH* über das Medium der BHP Presseinformation beworben. So erfolgte bereits in 2010 Berichterstattung in einzelnen regionalen Medien über Zertifizierungsverfahren der BHP Agentur. 2011 wurde ebenso die Einführung des BHP QualifikationsPasses pressemäßig begleitet.

Pressearbeit wird auch im Bereich der *regionalen Arbeit* bedient. Es gilt das ausdrückliche Angebot der BHP Geschäftsstelle/Abt. Presse-ÖA an alle ehrenamtlichen Funktionsträger, sich jederzeit mit der Bitte um Unterstützung an diese wenden zu können – von der Erstellung der Presseinformation bis zum Versand an regionale Medien. Da die Pressearbeit in der regionalen Arbeit weiter forciert werden soll, ist dies auch von Vorstandsseite sehr gewünscht.

#### Internet:

Die *BHP Homepage* wurde 2011 weiterentwickelt und ständig aktualisiert. Sie ist im Rahmen der im Internet vertretenen BHP Medien nach wie vor das wichtigste Instrument, um den Verband bekannt zu machen und zu repräsentieren.

Wie gut sich die Nutzung unserer Homepage über die letzten Jahre entwickelt hat, zeigt die folgende Statistik:



Allein von November 2010 bis Oktober 2011 wurden mehr als 1,9 Millionen Seiten unserer Homepage aufgerufen

Seit Ende April sind der BHP außerdem bei *Facebook* und der BHP Verlag bei *Amazon* präsent. Über diese Kanäle sollen vor allem die Dienstleistungen und Produkte der BHP Berufs- und Fachverbands GmbH bekannter gemacht werden.

#### „heilpaedagogik.de“

Die Fachzeitschrift *heilpaedagogik.de* erschien im Berichtszeitraum 4x. Das inhaltliche Konzept der Zeitung wurde beibehalten. In der Ausgabe Nummer 2-11 wurde ein *Spezial Jugendhilfe* veröffentlicht, das auf gute Resonanz stieß.

Der Teil „*Regionale Arbeit*“ soll weiterhin neben der informativen Funktion den Netzwerkcharakter des Verbandes zeigen und befördern. Die Mitglieder des BHP sollen neben den Terminen, Berichten und Inhalten des Verbandesgeschehens auch „sich selbst“ als Mitglied wiederfinden.

Ausblicke auf das Jahr 2012: Ab dem neuen Jahr sind einige *Veränderungen* geplant. Der Umfang der Zeitung wird 52 Seiten betragen. Damit soll die Zeitung inkl. ihrer Inhalte kompakter und übersichtlicher werden. Gleichzeitig wurde die Schriftgröße angehoben um die Lesbarkeit zu verbessern. Hiermit kommt die Redaktion dem Wunsch zahlreicher LeserInnen nach. Die maximale Seitenzahl für Fachbeiträge liegt dann bei 5, für die Rubriken „Aus der Ausbildung“ und „Aus der Praxis“ 3 Seiten. Die Berichte aus der regionalen Arbeit werden als Standard eine Spalte umfassen.

Mit diesen Änderungen soll auch dem verantwortungsvollen Umgang mit Mitgliedsgeldern Rechnung getragen werden. Eine größere Bedeutung wird im Zuge dieser Änderungen künftig dem Bereich der Onlineinhalte beikommen, in dem noch mehr ergänzende Angaben zu finden sein werden.

#### BHP Newsletter:

Als ergänzendes Medium zur BHP Fachzeitschrift *heilpaedagogik.de* erschien der BHP Newsletter im Berichtszeitraum in regelmäßigen Abständen mit aktuellen Informationen aus dem BHP sowie anderen Verbänden, Institutionen etc. Seit Februar 2011 wird im Newsletter ausführlich über das aktuelle Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm der EAH berichtet. Die *BHP News intern* erschienen ebenfalls regelmäßig und wenden sich mit internen Informationen an die ehrenamtlichen Funktionsträger im BHP.

#### Neue BHP Medien

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden die folgenden neuen BHP Medien für die interne und externe Bewerbung des Verbandes und seiner Dienstleistungen publiziert:

#### *„Qualität sichern – Transparenz schaffen“*

Zertifizierung heilpädagogischer Einrichtungen und Dienste  
Zertifizierung heilpädagogischer Praxen  
Informationsbroschüre zum Zertifizierungsverfahren der BHP Berufs- und Fachverbands GmbH.

#### *„Der BHP QualifikationsPass (BHP QP) für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen“*

Informationsbroschüre, Mappen für Info-Material und Zertifikate, Zertifikat-Vordrucke in deutsch und englisch

#### *„Mitglied werden! Mitreden! Mitgestalten! im Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V.“*

Broschüre und Beitrittserklärung zur Mitgliedswerbung.

### *Berufsbildflyer Heilpädagogel/in*

Informationen zum Thema Heilpädagogik für Behörden, Arbeitgeber, Institutionen etc.

### Fachbeirat Öffentlichkeitsarbeit:

Die jährliche Beratung des Fachbeirats Öffentlichkeitsarbeit fand am 13.12.2010 in Berlin statt. Inhalte dabei waren u.a. die Weiterentwicklung des EAH Programmheftes unter dem Aspekt einer kostengünstigeren Gestaltung, regionale Arbeit sowie die Bewerbung einzelner Agenturangebote.

## **Ausbildung**

Der BHP arbeitet seit Jahren aktiv in den Gremien der Heilpädagogischen Ausbildungstätten in Deutschland mit. Durch seinen Geschäftsführer nimmt er die Interessen seiner Mitglieder in der „Ständigen Konferenz von Ausbildungstätten für Heilpädagogik in Deutschland (StK)“ und im „Fachbereichstag Heilpädagogik“ wahr. In der StK organisieren sich die deutschen Fachschulen und Fachakademien (nur in Bayern). Der Fachbereichstag Heilpädagogik ist der Zusammenschluss aller Fachhochschulstudiengänge für Heilpädagogik in Deutschland.

## **Europäische Akademie für Heilpädagogik im BHP (EAH)**

Rechtzeitig zur diesjährigen Mitgliederversammlung legt die EAH ihr neues Veranstaltungsprogramm vor. Auf über 80 Seiten werden vielfältige Angebote zur Fort- und Weiterbildung von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemacht.

Die Akademie besteht nun seit 10 Jahren. Das Jubiläum wurde im Mai d. J. in der Geschäftsstelle im Rahmen eines ‚Berliner Gespräches zur Heilpädagogik‘ angemessen begangen.

Von der EAH sind in den letzten Jahren viele neue Impulse im Bereich der Weiterbildung ausgegangen. Es wurde eine Studienmöglichkeit für Fachschulabsolventinnen entwickelt, Zertifikatsweiterbildungen in den Bereichen Spieltherapie, Gesprächsführung LRS, ADHS, Autismus, Frühförderung und anderes mehr angeboten. Großer Nachfrage erfreuten sich die Veranstaltungen zur heilpädagogischen Diagnostik, die auch mit einem Zertifikat abschließen.

Mit dem neuen Programm bietet die EAH erstmalig eine Studienreise an und unterstützt mit einem Begleitprogramm Absolventinnen und Absolventen von Fachschulen und Fachakademien bei ihren Bemühungen, über eine Externenprüfung einen ersten akademischen Abschluss zu erlangen. Seit Januar 2011 trägt die Diplom-Heilpädagogin Michaela Menth als Referentin für das Bildungsangebot der Europäischen Akademie Verantwortung.

Die Ausgestaltung von Angeboten zur Qualifizierung unserer Berufsgruppe im Rahmen lebenslangen Lernens ist ihr ein besonderes Anliegen. Das in der Gestaltung überarbeitete und in seinen Inhalten kompetenzbasiert verfasste Programmheft kann über die Geschäftsstelle des BHP bezogen werden. Alle Informationen sind auch auf der Homepage des BHP abrufbar.



## **BHP Berufs- und Fachverbands GmbH**

Im Januar 2010 sind die Serviceleistungen des *BHP Verlages und der BHP Agentur* in die Rechtsform einer GmbH ausgegliedert worden. Dieser Schritt war aus Gründen der Besteuerung von wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten notwendig geworden. Der BHP e.V. ist alleiniger Gesellschafter. Die GmbH bietet neben der Verlagstätigkeit umfassende Beratungsdienstleistungen für selbstständig tätige Heilpädagoginnen und Heilpädagogen an. Sie berät Existenzgründer (Praxen, Einrichtungen und Dienste) und zertifiziert am Markt eingeführte heilpädagogische Anbieter über ein über das Qualitätssiegel „bhpzertifiziert“.

Ein besonderes Angebot stellt der „*BHP Qualifikations-Pass*“ dar, der in der BHP GmbH entwickelt wurde und als berufspolitisches Instrument den Mitgliedern des BHP sowie allen berufstätigen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf Wunsch zur Verfügung gestellt wird. In Anlehnung an die Erfordernisse einer europäischen Vergleichbarkeit von Berufskompetenzen fasst der BHP QualifikationsPass alle durch Aus- und Weiterbildungen sowie durch Berufstätigkeit erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen in einem Dokument zusammen.

Alle Angebote der BHP GmbH finden interessierte Heilpädagogen/innen auf der Website des BHP oder direkt unter [www.bhpagentur.de](http://www.bhpagentur.de) und [www.bhpverlag.de](http://www.bhpverlag.de).



DAGMAR GUMBERT

## GESCHÄFTSBEREICH 2    HANDLUNGSFELDER DER HEILPÄDAGOGIK

### VORSTANDSMITGLIED DAGMAR GUMBERT STELLV. – VORSITZENDE DES BHP

Die neue Vorstandsperiode brachte einige Bewegung in die Arbeit des Fachbeirates Handlungsfelder der Heilpädagogik: Zwei neue Mitstreiter sind durch den Vorstand neu berufen worden und haben ihre Arbeit aufgenommen: Sonja Velten aus NRW vertritt das Handlungsfeld HP in der Kita und Frank Grießhammer aus Bayern das Handlungsfeld HP im psychiatrischen Bereich. Die bewährten Kolleginnen und Kollegen Prof. Monika Schumann und Petra Debus (HP im Schuldienst), Jutta Späth (HP in der Altenhilfe), Waltraud Schillinger (HP in der Jugendhilfe) und Cornelia Künzel sowie Prof. Erik Weber (HP in der Behindertenhilfe) sind wieder mit dabei und sichern die Fortsetzung des eingeschlagenen Weges einer professionellen und handlungsfeld-übergreifenden heilpädagogischen Arbeit. Vielen Dank an dieser Stelle allen Beteiligten für das Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit in diesem Gremium!

Nun zu einigen Schwerpunkten der Arbeit in den einzelnen heilpädagogischen Handlungsfeldern im vergangenen Jahr:

#### **Schuldienst (Prof. Monika Schumann, Petra Debus):**

Viel Aufregung und Unsicherheit hat der Prozess der Umsetzung des Inklusionsgedankens an den Schulen hervorgerufen. Familien und ihre schulpflichtigen Kinder sind davon ebenso betroffen wie Lehrer, Schulleiter und andere Beteiligte. Von der Abschaffung der Förderschulen ist die Rede – bei vielen Menschen löst dieser Prozess Ängste und eine große Hilflosigkeit aus. In Hessen soll der gemeinsame Unterricht zunächst ausgesetzt werden, bis es klare Entscheidungen für die Inklusion an Schulen gibt. Durch die föderalistischen Strukturen im Bildungsbereich sind die Gesetzesentscheidungen unterschiedlich weit und sehr verschieden gewichtet – je nach politischer Ausrichtung der Landesregierungen.

Als Grundlage liegt seit April 2011 allen Entscheidungsträgern der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen

mit Behinderungen vor. Der BHP hat und wird dieses Thema sehr kritisch im Sinne der Menschen, die sich unsere Berufsgruppe anvertrauen, im Auge behalten und sich aktiv einmischen.

Ein weiteres Schwerpunktthema im Handlungsfeld Schule ist die Gefahr der Entprofessionalisierung. Konkret am Beispiel des Einsatzes von Integrationshelfern (in der Regel Laien) wird deutlich, dass für die herausfordernde Arbeit im Rahmen der Schulbegleitung von Kindern/ Jugendlichen mit einem entsprechenden Bedarf die Fachlichkeit z.B. von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gefordert werden muss. Dafür wird sich der BHP einsetzen.

#### **Altenhilfe (Jutta Späth):**

Auch wenn die Zahl der Heilpädagogen/ innen, die in Einrichtungen der Altenhilfe arbeiten, nur ca. 4% ausmachen (Quelle: Berufsfeldanalyse des BHP e.V., Juni 2011, S. 57), hat sich dieses Handlungsfeld mittlerweile etabliert. Ähnlich wie in den anderen Handlungsfeldern ist eines der gravierenden Probleme im HF Altenhilfe die Finanzierung heilpädagogischer Leistungen. Über die Angebote im Rahmen der Verhinderungspflege ist die Abrechnung mit Krankenkassen denkbar. Die älteren Personen, ihre Angehörigen, aber zunehmend auch Institutionen der Altenhilfe signalisieren den Bedarf an heilpädagogischen Hilfen. Durch den ganzheitlichen ressourcenorientierten Ansatz fühlen sich Betroffene verstanden, schöpfen wieder Hoffnung und Kraft in einer sehr wichtigen Lebensphase.

Die Tendenzen der Entprofessionalisierung zeigen sich auch im Bereich Altenhilfe, hier werden zunehmend und gern so genannte Alltagsbetreuer (in der Regel Laien) eingesetzt.

Es ist zu wünschen, dass in Zukunft noch mehr Heilpädagogen/ innen motiviert sind, dieses Handlungsfeld zu „erobern“. Dafür können Heilpädagogik-Ausbildungseinrichtungen und Heilpädagogen/ innen, die bereits jetzt in diesem Bereich arbeiten, einen wichtigen Beitrag leisten!

### **Integrative Kita (Sonja Velten):**

Nach wie vor ist das Handlungsfeld Kita für Heilpädagogen/innen von besonderer Bedeutung: Innerhalb der Berufsfeldanalyse des BHP e.V. ergab die Untersuchung der tätigkeitsbezogenen Handlungsfelder, dass ca. 50 % der Befragten im Bereich Elementar- und Vorschul-erziehung arbeiten, bei den lebensortbezogenen Handlungsfeldern gaben über 30 % der Befragten die integrativen Kitas, Horte u.a. als ihre Arbeitsstellen an (Quelle: Berufsfeldanalyse des BHP e.V., Juni 2011, S. 55-57). Das Hauptthema im Handlungsfeld Kita lautet bundesweit **Fachkräftemangel**. Die problematischen Konsequenzen zeigen sich in permanenten Überlastungssituationen der anwesenden Kolleginnen und Kollegen; die positive Seite ist, dass Heilpädagogen/innen unter diesen Bedingungen die Chance auf die Durchsetzung optimaler Arbeitssituationen haben oder sich gegebenenfalls diese auswählen können bei dem Träger, der diese Bedingungen bereits bietet. Beim Thema Inklusion gibt es im Kita-Bereich gute Erfahrungen in Bundesländern (z.B. Sachsen-Anhalt), in denen bereits viele Jahre Integration in der Kita gelebt wird und zwar von klein auf, d.h. auch für Kinder unter 3 Jahren. Diese Möglichkeit in Zukunft allen Kindern in Deutschland zu geben, wird auch ein Ziel der Arbeit des BHP e.V. sein.

### **Behindertenhilfe (Cornelia Künzel, Prof. Erik Weber)**

Beim Thema Eingliederungshilfe gibt es derzeit einige positive Entwicklungen hin zur personenzentrierten Teilhabeleistung. So ist z.B. im April 2011 in Rostock ein Modellprojekt Personenzentrierte Hilfen und Personenzentrierte Leistungssystematik gestartet. Mitinitiatorin ist Cornelia Künzel. Darüber hinaus gibt es ebenfalls in Rostock neue Leistungs- und Entgeltvereinbarungen auf der Grundlage des SGB VIII und SGB XII. Bestandteile dieser Leistungsvereinbarungen sind u.a. die Inhalte und Aufgaben der Integrationshilfe und die Fachlichkeit der Integrationshelfer, zum Fachpersonal gehören Heilpädagogen/innen und Diplom-Heilpädagogen/innen.

In vielen Bereichen der Behindertenhilfe wird an konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion gearbeitet, gravierende Auswirkungen werden in den Bereichen der WfbM und großer Wohneinrichtungen erwartet. Aus heilpädagogischer Sicht sind die Prozesse der Dezentralisierung und Individualisierung von Hilfen Herausforderungen, die im Sinne der Menschen zu lösen sein werden.

### **Jugendhilfe (Waltraud Schillinger)**

Das Thema Inklusion spielt auch im Handlungsfeld Jugendhilfe eine große Rolle. An der Schnittstelle Behindertenhilfe – Jugendhilfe gibt es vielfältige Überlegungen zur so genannten „großen Lösung“, was nichts anderes bedeutet, als klar die Kompetenzen und Zuständigkeiten auf Kostenträgerseite für die

Betroffenen zu klären. Der BHP hat sich dazu bereits dahingehend positioniert, dass es keine Nachteile für die Betroffenen geben darf und sich die Entscheidungsträger **gemeinsam** für unbürokratische individuelle Lösungen einsetzen sollen.

In Zeiten finanzieller Engpässe im sozialen Bereich gestalten sich auch die Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern in der Jugendhilfe nach wie vor sehr schwierig. Es wird immer mehr (quantitativ und qualitativ) verlangt, aber nicht adäquat vergütet. Der Fachkräfte- und Personalmangel ist ein weiteres gravierendes Problem, das die kontinuierliche fachgerechte Abdeckung aller Angebote in den stationären, teilstationären und ambulanten Angebotsformen zunehmend erschwert.

Das Positionspapier HP in der Jugendhilfe wird sehr gut angenommen, sowohl von Heilpädagogen/innen, die in diesem Handlungsfeld tätig sind, als auch von Arbeitgebern und interessierten Studierenden.

### **Psychiatrie (Frank Griebhammer)**

Sehr erfreulich ist, dass dieses wichtige heilpädagogische Handlungsfeld nun auch im Fachbeirat vertreten ist. Die ersten Schritte auf dem Weg zum Positionspapier sind gegangen und es gibt gute Hoffnung, dass dieses neue Papier bald veröffentlicht werden kann. Es wird mit Sicherheit eine besondere Herausforderung sein, die speziell heilpädagogischen Kompetenzen in der Arbeit mit Menschen im psychiatrischen Bereich zu beschreiben.

Wichtige Themen speziell für das Handlungsfeld sind die Schnittstellen zu Fachleuten anderer Professionen, insbesondere zu Medizinern, das Thema Selbstbestimmung/ Verselbständigung bei Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie der verantwortungsvolle und kritische Umgang mit medikamentöser Versorgung dieser Menschen.

Da dieses Handlungsfeld recht offen von der Zielgruppenspezifität her ist, ergeben sich vielfältige Schnittstellen zu anderen Handlungsfeldern, z.B. ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen, der große Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit den Handlungsfeldern Jugendhilfe und Schuldienst sowie das Handlungsfeld Behindertenhilfe im Hinblick auf die komplexen Herausforderungen bei Menschen mit Doppel- oder Mehrfachdiagnosen.

Ich danke an dieser Stelle allen Unterstützern/innen, ganz besonders den Kolleginnen in der Geschäftsstelle sowie dem BHP Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk, für seine Mitarbeit im Fachbeirat.

Für das neue Vorstands- und Geschäftsjahr wünsche ich uns neben dem persönlichen Wohlergehen weiter so viele Ideen und Inspirationen für die stetige Weiterentwicklung des Berufsstandes Heilpädagogin/Heilpädagoge und unseres Berufs- und Fachverbandes BHP!



GABRIELA ZENKER

## GESCHÄFTSBEREICH 3 FINANZEN

### VORSTANDSMITGLIED GABRIELA ZENKER FINANZVORSTAND

„Ein Jahr ist ein ebenso starrer wie willkürlicher Ausschnitt aus dem Kontinuum der Zeit. Dieser Schnipsel Zeit, den wir ein Jahr nennen, bringt uns in Verlegenheit, denn auf subtile Weise beeinflusst das Schubfach, in dem wir ein Jahr einordnen, unsere Auffassung von seinem Charakter und von seiner Wirkung auf die Folgezeit. Es befriedigt unseren Ordnungssinn, die Fruchtbarkeit eines Jahres an den Entwicklungen die es auslöst, zu messen.“ (Frei nach P. von Zahn)

Waren die vier Jahre der letzten Vorstandsperiode die Zeit, in der es galt aus Visionen Pläne, aus Plänen Ziele und aus Zielen möglichst Realitäten zu entwickeln, steht das erste Jahr dieser Amtsperiode vordergründig unter dem Leitmotiv der Sicherung und Bewahrung der erzielten Erfolge an: der BHP Geschäftsbereich Finanzen befindet sich in einer stabilen Konsolidierungsphase. Nun wird Konsolidierung mit Sicherung, Festigung, Ausbau, Stärkung, Verdichtung und Verankerung synonymisiert. Diese, Aktivität wie Beständigkeit vermittelnden Vokabeln, beschreiben treffend die Arbeit dieses Jahres, in dem nach ebenso scheinbarer wie kurzfristiger Beruhigung die Finanzmärkte weltweit wieder in einer volatilen Marktphase verharren, deren Auswirkung die wirtschaftliche Lage des BHP bisher (noch) wenig tangiert.

Die Aufgaben und Tätigkeiten im Berichtszeitraum liegen neben den vorgeschriebenen Regularien der allgemeinen Vorstandsarbeit hauptsächlich in der Begleitung einer möglichst effizienten Finanzbewirtschaftung und -Verwaltung: die Haushaltbewirtschaftung durch die Geschäftsstelle, die mittel- und langfristige Haushaltsplanung, die Präsenz bei der externen Prüfung zu Bewirtschaftung und Geldfluss (Kassenprüfung), sowie die Teilnahme an der Gesellschafterversammlung des seit 2010 autonomen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes BHP GmbH. Der Geschäftsbereich Finanzen arbeitet in seiner Verantwortung für die wirtschaftliche Absicherung der verbandlichen Arbeit auch in dieser Legislaturperiode wieder eng mit den Wirtschaftsprüfern, dem Vorstandsvorsitzenden, dem Geschäftsführer BHP/ BHP-GmbH und der Buchhalterin, Frau Schmidt, zusammen.

Kennzeichnende Aspekte des Wirtschaftsjahres 2011 sind u.a. die als Annäherung an das Konsolidierungsziel zu bewertenden stabilen Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen als essentielle Finanzierungsquelle des Verbandes bei leicht verminderter Mitgliederzahl, Einsparungen von Fremdmietanteilen durch die zunehmende Nutzung der erweiterten Geschäftsstellenräume für Veranstaltungen der EAH. Diese finden sich im Haushaltsplanentwurf für 2012 wieder, der unter Berücksichtigung des Aussetzens des Studiengangs in diesem Jahr mit einem Volumen von 934.000 € der Mitgliederversammlung am 25.11.2011 zur Abstimmung vorgelegt wird. Insgesamt werden wir in den kommenden Jahren eine zurückhaltende Haushaltspolitik betreiben müssen, da eher mit einem weiteren leichten Rückgang der Mitgliederzahlen zu rechnen ist.

Die Kassenprüfung des Geschäftsjahres 2010 wurde im Auftrag der Mitgliederversammlung am 19.09.2011 in der Geschäftsstelle des BHP in bewährter Manier durch die Herren Marten und Rehbein der Wirtschaftsprüferkanzlei Take & Maracke aus Kiel durchgeführt. Ohne Beanstandung, in lobender Würdigung der Umsetzung kleinerer Optimierungsempfehlungen aus dem Vorjahrestermin und wieder mit ausdrücklicher Anerkennung der Qualität der buchhalterischen Arbeit von Frau Schmidt.

Positiv angemerkt wurden die reduzierten Personal- und Reisekosten sowie die solide Rücklage in Form von Tages- und Festgeldern zur Abdeckung der kurrenten Zahlungsverpflichtungen. Der Kassenprüfungsbericht dokumentiert die verantwortungsvolle, satzungsmäße Verwendung der Mitgliedsbeiträge und wird der Mitgliederversammlung vom Vorstand vorgestellt werden mit der Empfehlung die Kassenführung zu entlasten.

Hoffend, den „Schnipsel Zeit“ dieses Geschäftsjahres nachvollziehbar vorgestellt zu haben, dankend für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, der Geschäftsführung und im Vorstand, vorfreuend auf das Wiedersehen in Berlin zur Bundesfachtung schließe ich meinen Bericht.



SUSANNE SCHILL

## GESCHÄFTSBEREICH 4 REGIONALE ARBEIT VORSTANDSMITGLIED SUSANNE SCHILL

Die nachfolgende Zusammenfassung der Aktivitäten in den einzelnen Ländern und Regionen gibt einen Überblick, wie aktiv und umfangreich sich derzeit die Regionale Arbeit des BHP bundesweit gestaltet. Durch das Engagement der Ehrenamtler vor Ort in den Ländern und Regionen und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle gelingt es immer mehr, die Mitglieder annähernd flächendeckend mit interessanten fachlichen Angeboten und Austauschmöglichkeiten zu versorgen. Hier einige Auszüge aus den vorliegenden Jahresberichten der Landesbeauftragten des BHP:

### Aktuelles aus den Ländern und Regionen

- In *Baden Württemberg* gibt es derzeit 4 aktive Regionalgruppen, Freiburg als neueste hatte einen guten Start, großes Engagement zum Thema „Inklusion“ im Land, für 2012 ist ein Fachtag geplant;
- In *Hessen* wird die regionale Arbeit derzeit von Kollegen/innen in Hessen Nord, einer neuen Regionalsprecherin in Hessen Süd und den beiden Landesbeauftragten aktiv gestaltet. Im Februar fand hier ein Landesfachtag zum Thema „Heilpädagogik im Wandel“ statt. Im kommenden Jahr liegt der Schwerpunkt auf der weiteren Aktivierung der regionalen Arbeit im Land, sowie der Gewinnung neuer Regionalsprecher/innen in den derzeit unbesetzten Gebieten Hessen Mitte und Hessen Süd.
- Ein Thema der Landesgruppe *Bayern* war in diesem Jahr die Neubesetzung des Amtes der/des Landesbeauftragten. Dieser Vorgang soll bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Auch gibt es hier in verschiedenen Regionen (z. B. Niederbayern und Aschaffenburg) geplante Veränderungen, die sich bis zum Jahresende abschließend vollzogen haben sollen. Die bestehenden Gruppen sind nach wie vor sehr aktiv.
- Das Land *Berlin/Brandenburg* gliedert sich jetzt in vier aktive Regionalgruppen: Berlin, Spreewald, Brandenburg Ost und Brandenburg West. Zudem werden die Selbstständigen durch eine Sprecherin vertreten, die sich in die Regionale Arbeit einbindet. Neben zahlreichen regionalen Veranstaltungen mit fachlichen Beiträgen wurde im September ein Fachtag mit dem Titel „Heilpädagogik – Begleitete Elternschaft – Inklusion“ durchgeführt, welcher auch länderübergreifend ausgeschrieben wurde.
- In *Mecklenburg / Vorpommern* wurde Cornelia Künzel für die nächste Amtsperiode als Landesbeauftragte bestätigt. Sie wird von ihrer neuen Stellvertreterin, Frau Schlarbaum, unterstützt. Das Land arbeitet eng mit Berlin – Brandenburg zusammen. Im Sommer 2012 unterstützt das Land die Mitwirkung des BHP am Fachtag „Inklusion“, organisiert vom Behindertenbeirat in Rostock.
- Das Land *Niedersachsen* wird seit diesem Jahr erneut durch Herrn Näth als Landesbeauftragter vertreten. Die Regionalgruppe Hannover plant 2012 einen Fachtag unter der Thematik „Heilpädagogik – ein Versprechen?“ Außerdem fand auch in der Region Westniedersachsen eine Veranstaltung zum Thema „QualifikationsPass“ mit Unterstützung der BHP GmbH statt.
- In *Thüringen* Mitte fanden in diesem Jahr zwei Veranstaltungen im Kulturladen der Lebenshilfe Weimar statt. Diese liefen unter folgenden Thematiken: 1. Film- und Diskussionsabend „Klug sein allein genügt nicht, Kinder brauchen emotionale Intelligenz“; 2. „Im Greifen sich begreifen – Einführung in die Arbeit am Tonfeld“. Nach wie vor ist diese Regionalgruppe die einzig aktive im Land Thüringen.
- Das mitgliedstärkste Bundesland *Nordrhein-Westfalen* engagiert sich über seine aktiven Regionalgruppen nach wie vor sehr stark für die regionale Arbeit des BHP, sowie für berufspolitische Belange seiner Mitglieder. So wurden beispielsweise Kontakte zum Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen geknüpft. Für den 16. Juni 2012 ist in Bonn ein Fachtag zum Thema „Inklusion und Interdisziplinarität“ geplant. Des Weiteren laufen mehrere Veranstaltungen zum Thema QualifikationsPass.
- *Rheinland-Pfalz* ist seit diesem Jahr wieder durch Kornelia Frisch als neue Landesbeauftragte ver-

- treten. Das erste Landestreffen fand im Jugendhilfzentrum Don Bosco in Trier statt. Dieses Treffen wurde aktiv durch das Vorstandsmitglied Karl-Josef Mindnich unterstützt, der die Arbeitsweise der Einrichtung unter heilpädagogischen Aspekten erläuterte.
- Organisiert von der Landesgruppe *Saarland* in Kooperation mit Rheinland-Pfalz fand in diesem Jahr ein großer Fachtag unter dem Thema: „Warum Heilpädagogik – Eine Standortbestimmung“ statt. Außerdem wurden regelmäßige Regionaltreffen durchgeführt. Für 2012 ist ein Fachtag in Kooperation mit Rheinland-Pfalz und eventuell mit Luxemburg geplant. Ein genaues Thema steht noch nicht fest.
  - In *Sachsen* ist eine Veränderung hinsichtlich der Neubesetzung der Stelle der Landesbeauftragten geplant. Bevorzugte Themen für regionale Veranstaltungen sind auch hier der BHP QualifikationsPass. Derzeit sind in Sachsen drei Regionalgruppen besetzt.
  - Das Land *Sachsen-Anhalt* wird derzeit kommissarisch von der Regionalsprecherin der Region „Sachsen-Anhalt-Süd“ geleitet. Bis zur Findung einer geeigneten Nachfolge für die von ihr begleitete Regionalgruppe nimmt Frau Greulich als Gast an den Beiratssitzungen (s. Bericht aus dem Beirat) teil.
  - Auch in *Schleswig-Holstein* gab es eine Regionalveranstaltung zum Thema „QualifikationsPass“. Außerdem fand ein Treffen der interdisziplinären Frühförderstellen in Rendsburg statt. Die Regionalgruppe Hamburg orientiert sich neben selbst organisierten Veranstaltungen zum einen nach Schleswig-Holstein aber auch nach Niedersachsen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum die folgenden Kolleginnen und Kollegen in regionale Ämter berufen:

*Vorstandssitzung am Freitag, den 14. und Samstag, den 15. Januar 2011 Bundesgeschäftsstelle Berlin*  
Berufungen von Regionalsprechern/-sprecherinnen:

Land Baden-Württemberg, Region Freiburg und Umgebung  
Herrn Johannes Pande

*Vorstandssitzung am Freitag, den 25. und Samstag, den 26. März 2011 Bundesgeschäftsstelle Berlin*  
Berufungen von Regionalsprechern/-sprecherinnen:

Land Hessen, Region Hessen Süd  
Frau Christina Pfeiffer-Bechthold

Land Niedersachsen, Region Ostfriesland Leer  
Frau Stefanie Oltmanns

Land NRW, Region Düsseldorf  
Frau Nadine Kolley

Land Rheinland-Pfalz, Region Speyer/Landau  
Frau Nadine Sattler

Berufung stellvertretende Landesbeauftragte, Mecklenburg-Vorpommern  
Frau Verena Schlarbaum

Berufung Sprecherin der Selbstständigen, Baden-Württemberg  
Frau Silvia Schmidt-Potzy

*Vorstandssitzung am Freitag, den 16. und Samstag, den 17. September 2011 Bundesgeschäftsstelle Berlin*

Berufung Sprecherin der Selbstständigen Berlin/Brandenburg  
Frau Andrea Woithe

*Vorstandssitzung am Donnerstag, den 24. November 2011, Bundesgeschäftsstelle Berlin*

Berufung Landesbeauftragte Sachsen  
Frau Beatrice Rabbeau

Berufung Landesbeauftragte Berlin/Brandenburg  
Frau Jessica Schmidt

Aktivitäten des Vorstandes und der Geschäftsstelle  
Bundesweit wurde aus den Regionen der Bedarf an Impulsveranstaltungen zum Thema QualifikationsPass angezeigt. Hierzu besuchte der Mitarbeiter der BHP GmbH, Herr Timpe, etliche Regionalgruppen und referierte dort über das Thema. Weiterhin werden seitens der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit den aktiven Ehrenamtler/innen vor Ort Schulbesuche durchgeführt und auch nach Bedarf berufspolitische Termine begleitet und unterstützt. Frau Albert begleitet seit diesem Jahr als stellvertretende Geschäftsführerin den Geschäftsbereich „Regionale Arbeit“ und trifft sich dazu regelmäßig, neben Ihrer Teilnahme an Vorstands- und Beiratssitzungen, mit Frau Schill, um die Regionale Arbeit weiter zu entwickeln und zu strukturieren. Frau Albert unterstützte außerdem die Einführungsveranstaltung „A – Z“.

Weitere Mitglieder des Vorstandes unterstützten die Regionale Arbeit durch Fachvorträge. Beispielsweise zum Thema „Arbeits- und Tarifrecht“, welches immer wieder angefragt wird, aber auch zu aktuellen Themen wie „burn out“.

#### Ausblick

Im kommenden Jahr bricht der BHP mit seiner Tradition, Anfang des Jahres ein Berufspolitisches Forum durchzuführen. Ungeachtet dieser Entscheidung wollen wir frühzeitig eine breite Basis für wichtige Themen schaffen, welche die berufsverbandliche Entwicklung und damit auch die Regionale Arbeit mit bestimmen und voran bringen kann.

Dazu wollen wir im Jahr 2012 verschiedene Tagesveranstaltungen an unterschiedlichen Orten organisieren, und den Versuch wagen, auf diese Art und Weise auch neue Ehrenamtler zu erreichen und zur Mitarbeit zu motivieren. 2013 kehren wir zur Tradition des Berufspolitischen Forums zurück und reflektieren gemeinsam, ob die neue Form des Austauschs 2012 im Abstand von zwei Jahren eine bereichernde Alternative zum Berufspolitischen Forum sein könnte. Des Weiteren begleiten wir auch im kommenden Jahr die regionale Arbeit in bewährter Art und Weise.

#### Dank

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei allen Funktionsträgern für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement bedanken, welches Sie in Ihren Wirkungsbereichen für den BHP und die Regionale Arbeit zusätzlich zu ihren alltäglichen Aufgaben aufbringen. Mein besonderer Dank gilt Doris Albert und allen anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, ohne die die Begleitung der Regionalen Arbeit in dieser Qualität nicht möglich wäre.

#### **Bericht aus dem Beirat**

*§§ 6 und 16 der BHP Satzung beschreiben: Neben der Mitgliederversammlung und dem Vorstand gehört der Beirat zu den Organen des Verbandes. Mitglieder des Beirates sind die Landesbeauftragten. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand zu beraten.*

Der Beirat traf sich im Berichtszeitraum ordnungsgemäß zu drei Sitzungen und zusätzlich zu zwei Sitzungen mit dem Vorstand.

Im Vorfeld der Bundesfachtagung 2010 traf sich der Beirat im November 2010. Neben den traditionellen Berichten aus den Ländern (es handelt sich hier um einen regelhaften Tagesordnungspunkt) wurden insbesondere Richtlinien für die Aufgaben von ehrenamtlich für den BHP Tätigen diskutiert und Vorschläge erarbeitet, die in das „Handbuch Ehrenamt“ aufgenommen werden sollen.

Klaus-Peter Klotz erklärte seinen Rücktritt als Landesbeauftragter Rheinland-Pfalz zum Jahresende und übergab das Amt an seine Stellvertreterin Kornelia Frisch.

Die nächste Sitzung fand anlässlich des Berufspolitischen Forums im Februar 2011 in Bochum statt. Hier wurden – entsprechend der aktuellen fachpolitischen Entwicklungen – vor allem die jeweiligen länderspezifischen Bestrebungen und Vorhaben diskutiert und ggf. damit einhergehende drohende finanzielle Einschnitte thematisiert.

Der diesjährigen Sitzung im Mai in Berlin ging ein Berliner Gespräch voraus, zu dem die Beiratsmitglieder eingeladen waren. Erfreulich war die Teilnahme

einiger neuer Kolleginnen an der Beiratssitzung. Die Diskussion zur Entwicklung inklusiver Strukturen in den jeweiligen Bundesländern wurde fortgesetzt; verschiedene Vorgehensweisen zur Profilierung der Heilpädagogik in diesem Prozess intensiv erörtert. Der Beirat dankt Herrn Klotz herzlich für das langjährige Engagement, begrüßt alle neuen Kolleginnen wärmstens in diesem Gremium und freut sich auf die Zusammenarbeit.

#### **Mitgliedschaften und Netzwerke**

##### Der BHP ist u.a. Mitglied in folgenden Verbänden:

Deutscher Verein für Rehabilitation (DVfR)  
 Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV)  
 Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)  
 Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. (AFET)  
 Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich HP, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit (AHPGS)  
 Ständige Konferenz Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland (STK)  
 Internationale Gesellschaft heilpädagogischer Berufsverbände (IGHB)  
 Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement (DGVM)

##### Berufen wurde der BHP:

als Mitglied in der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland

als Mitglied im Expertenpool des Fachausschuss Arbeit und Bildung beim Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen

##### Weitere Zusammenarbeit u.a. mit:

Verdi – Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft / Bundesverwaltung  
 Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH)  
 Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (DHG)  
 Verband Sonderpädagogik (vds)  
 Berufsverband Heilerziehungspflege (HEP)  
 Fachbereichstag Heilpädagogik  
 Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)  
 und andere mehr.



RENÉ WENK

## GESCHÄFTSBEREICH 4 BILDUNGS- UND SOZIALPOLITIK VORSTANDSMITGLIED RENÉ WENK

Ich möchte mich eingangs noch einmal für das Vertrauen bei allen bedanken, die mich im November 2010 für diese Legislatur in den Vorstand des BHP gewählt haben.

Nach der Wahl, haben wir uns noch während der Tagung kurz verständigt, um auf der konstituierenden Vorstandssitzung im Januar 2011 die einzelnen Resorts und Zuständigkeiten neu festlegen zu können. Viele Kolleginnen und Kollegen die mich kennen wissen, dass mein Herz für die Sozialpolitik und für das Sozialrecht – bezogen auf die Heilpädagogik – schlägt.

An dieser Stelle sei mir eines meiner Lieblingszitate erlaubt: *„Die Sorge für diese Anstalten kommt dem Staate eben so zu, wie die Sorge für das allgemeine und öffentliche Schulwesen...“*

*„Man darf gewiss nicht bedenken zu sagen, dass derjenige der sich für die Reform des Gefängniswesens und der öffentlichen Krankenanstalten interessiert, sich vernünftiger Weise ebenso oder noch entschiedener für die Reform und Herstellung der heilpädagogischen Anstalten interessieren müsste...“<sup>2</sup>*

Die Begründer/Namenspatrone der Heilpädagogik (Jan Daniel Georgens und Heinrich M. Deinhardt) haben – systemisch betrachtet – der Heilpädagogik das Mandat zur Anwaltschaft mit auf den Weg gegeben. Als Einzelkämpfer in Sachen „Heilpädagogik als sozialpolitische Anwaltschaft“ unterwegs zu sein, gleicht meines Erachtens jedoch einer Sisyphosaufgabe<sup>3</sup>. Vielmehr ist es wichtig, Allianzen und Koalitionen mit gleichsam interessierten Verbänden/Partnern anzustreben, einen Kompetenztransfer herzustellen und sozialpolitisch mehr ins Gewicht zu fallen bzw. „schlagkräftiger“ zu werden. Eine Möglichkeit hierfür ist, gemeinsame Schnittpunkte/Schnittmengen mit interessierten Verbänden/Vereinigungen/Parteien zu eruieren und ggf. ein

gemeinsames Vorgehen abzustimmen (z. B. gemeinsame Stellungnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, etc...).

Um dieses (mögliche) Ziel zu erreichen, habe ich am 4. Februar 2011 als Privatperson/Mitglied der Deutschen heilpädagogischen Gesellschaft (DHG) und als Beauftragter des Vorstandes des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik (BHP) an der Vorstandssitzung der DHG teilgenommen. Ziel dieses Gespräches war es, gemeinsame Schnittpunkte/Schnittmengen herauszufinden, bei denen beide Verbände kooperativ (i. S. d. Kompetenztransfers) zusammenarbeiten können.

Eine gemeinsame Vorstandssitzung beider Verbände im Jahr 2012 wird Kooperationsmöglichkeiten ausloten. Beachtenswerterweise kommt hinzu, dass es erklärter Wille der Sozialpolitik<sup>4</sup> ist, diese Form der partizipativen Demokratie sukzessive anzustreben (u. a. durch Artikel 11 des europäischen Vertrages von Lissabon). Insofern hat sich der Vorstand auf seiner Sitzung im Januar 2011 darauf verständigt, dass ich künftig im Geschäftsbereich 5 die „Bildungs- und Sozialpolitik“ im Auge behalten, Gesetzesvorhaben/Gesetzesinitiativen rechtzeitig „aufspüren“ und entsprechend für den Vorstand aufbereiten soll, um mittel- bis langfristig anwaltschaftliche Partner zu finden, die im gemeinsamen Interesse heilpädagogisch-sozialpolitisch agieren.

Einige Ergebnisse dieser Aufgabe finden Sie bereits in der Zeitschrift „heilpaedogik.de“ (Heft 4/11) in der Rubrik „Aktuelles aus dem Geschäftsbereich 5 Bildungs- und Sozialpolitik“.

Dementsprechend habe ich mich im Geschäftsjahr inhaltlich bisher mit folgenden Themen beschäftigt:

- 13. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland (Bundestags-Drucksache 16/12860 vom 30. April 2009, hier Zusammenführung von § 35a SGB VIII und § 53 SGB XII);

<sup>2</sup> Georgens, Jan Daniel & Deinhardt, Heinrich M. in „Die Heilpädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Idiotie und der Idiotenanstalten“, (Erschienen 1861); Herausgegeben von Bachmann, Walter; Eigenverlag des Institut für Heil- und Sonderpädagogik; Giessen 1979, 7. und 12. Vortrag, Seiten 157 und 361

<sup>3</sup> Emil E. Kobi bezeichnete einmal Sisyphos als Schutzpatron der Heilpädagogik

<sup>4</sup> „Die Union muss die Gemeinschaftsmethode dahingehend erneuern, dass sie weniger Eingriffe „von Oben“ vornimmt und ihre klassischen Politikinstrumente durch nichtgesetzgeberische Maßnahmen ergänzt. Bessere Einbindung aller Akteure und größere Offenheit“ in Weißbuch der Kommission der europäischen Gemeinschaft (Europäisch regieren), KOMM (2001) 428 endgültig vom 25. Juli 2001, Brüssel

- Gesetz zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts (Bundestags-Drucksache 17/3671 vom 4. November 2011);
- 3 unterschiedliche interfraktionelle Anträge zur Regelung der Präimplantationsdiagnostik (PID) (Bundestags-Drucksachen 17/5450 vom 11. April 2011, 17/5451 vom 12. April 2011, 17/5452 vom 12. April 2011)
- Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) (Bundestags-Drucksache 17/6256 vom 22. Juni 2011);
- Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Mediation und anderer Verfahren zur außergerichtlichen Konfliktbeilegung (Bundestags-Drucksache 17/5335 vom 1. April 2011);
- Nationaler Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung;
- Mitteilung der europäischen Kommission: Leitfaden zur Anwendung der Vorschriften der Europäischen Union über staatliche Beihilfen, öffentliche Aufträge und den Binnenmarkt auf Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse inklusive Sozialdienstleistungen (Europäische Kommission SEC (2010) 1546 endgültig vom 7. Dezember 2010).

Im kommenden Jahr wird es nunmehr verstärkt meine/unsere Aufgabe sein, einen Beirat ins Leben zu rufen, der mich mit einem hohen Maß an Fachkompetenz darin unterstützt, heilpädagogisch relevante Gesetzesvorhaben entsprechend auszuarbeiten, zu begleiten und ggf. auf die politischen Instanzen Einfluss zu nehmen.

An dieser Stelle sei der stellvertretenden Geschäftsführerin des BHP's, Doris Albert, ganz herzlich gedankt, die mich in diesem Gesamtunterfangen engagiert und konstruktiv unterstützt.

Es ist eine Aufgabe, die viel Affinität und Interesse für das Thema „Sozialpolitik/Sozialrecht“ verlangt, wenn man sich durch die vielen verschiedenen Gesetzestexte und –initiativen aus den Bereichen nationales-, supranationales- und internationales Recht arbeiten muss.

Eine meiner weiteren Aufgabe ist die Pflege/Überwachung des Forums auf der verbandseigenen Homepage. Gerade in der letzten Zeit gelang es leider immer wieder nichteuropäischen „Usern“, sich auf unserem Forum einzuloggen und unerlaubte Werbung zu platzieren. Zu meinen Aufgaben gehört es, das Forum regelmäßig zu sichten, unerlaubte Werbung zu entfernen, User zu ermahnen und ggf. zu entfernen.

Gerne stehe ich für Nachfragen zu meinem Geschäftsbereich während der diesjährigen Bundesfachtagung in Berlin zur Verfügung.



KARL-JOSEF MINDNICH

## GESCHÄFTSBEREICH 6 ARBEITS- UND TARIFRECHT VORSTANDSMITGLIED KARL-JOSEF MINDNICH

Schwerpunkt war die Umstellung der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes.

Es wurde eine neue Anlage 33 eingeführt für den Sozial- und Erziehungsdienst.

Die Alten Regelungen der AVR konnten übernommen werden, d.h. staatlich anerkannte Heilpädagogen/innen können in die S 10 eingruppiert werden.

Weiterhin sollen jetzt in der Neuauflage auch die Dipl. Heilpädagogen/innen und die Kollegen/innen mit Bachelor- Abschluss erwähnt werden.

Der BHP e.V. hat seine Positionen der Arbeitsrechtlichen Kommission mitgeteilt.

Anfragen kamen zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Überleitung in den SuE, öffentlicher Dienst und Anlage 33 AVR Caritas
- Stellenbeschreibung: was sind schwierige fachliche Tätigkeiten?
- Eingruppierung bei nicht erfüllter Auszubildungsvoraussetzung
- Fragen zum Kündigungsschutz, Mutterschutz, Arbeitszeitgesetz

Für die kommende Zeit sehe ich als Schwerpunkt der Arbeit des Geschäftsbereiches die Information der Träger über die Tätigkeitsfelder für und Kompetenzen von Heilpädagogen und Heilpädagoginnen!

Die Träger der Einrichtungen sind für die Eingruppierungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich. Sie müssen diese Eingruppierungen in den Entgeltvereinbarungen festschreiben lassen. Hier muss dann die heilpädagogische Arbeit im Grundsatz (allgemein) und im Besonderen (einrichtungsbezogen) beschrieben werden.

Doris Albert und Wolfgang van Gulijk und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle gebührt Dank für die gute, positive Zusammenarbeit. Abschließend:

Ich möchte mein Einzelkämpferdasein gerne beenden und suche Mitstreiter in diesem Geschäftsbereich. Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Arbeits- und Tariffragen beschäftigen und ihre Erfahrungen einbringen möchten, nehmen bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle, Frau Doris Albert, auf.

## AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Die in diesem Geschäftsbericht dargelegten Aktivitäten der einzelnen Vorstandsgeschäftsbereiche spiegeln sich auch in den Aufgaben und Tätigkeiten der Bundesgeschäftsstelle des BHP wieder.

Nach dem Willen seiner Gründer ist der BHP ein bundeszentral organisierter Verband. Nachdem Ende der 1990er Jahre das aufkommende Volumen an Mitgliedsbeiträgen ausreichte, auch über eine hauptamtliche Struktur in einer Geschäftsstelle nachzudenken, hat sich die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer bundesweit zuständigen Geschäftsstelle bewährt.

Waren 1996 eine Geschäftsführerin und zwei Verwaltungskräfte beschäftigt, ist die Geschäftsstelle heute mit rd. 6 Stellen verteilt auf 11 Mitarbeitende (Stand 1. November 2011) wie folgt besetzt:

**Wolfgang van Gulijk** (Geschäftsführer / 90%)

**Doris Albert** (stellv. Geschäftsführerin / Vollzeit)

**Isolde Nowak** (Sekretärin / Teilzeit)

**Michaela Menth** (Fachreferentin BHP Akademie | EAH / Teilzeit)

**Marion Jantzen** (Sekretärin BHP Akademie | EAH / Teilzeit)

**Gudrun Krahmhann** (Mitgliederservice- und Verwaltung / Teilzeit)

**Sabine Schmidt** (Buchhaltung / Teilzeit)

**Heike Vetter** (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / freie Mitarbeit)

**Heide Weden, Michael Löffler und Dana Michaelidisowa** mit geringfügiger bzw. Honorarbeschäftigung im BHP Archiv zur Seminarbewirtung und für Hilfstätigkeiten.

Aufgaben zur Betreuung und Wartung von Internet und Rechnernetzwerk werden von externen Dienstleistern übernommen, ebenso das Layout von Publikationen in der Weiterentwicklung des BHP eigenen Corporate Designs.

In den Geschäftsräumen der BHP Geschäftsstelle ist auch die BHP Berufs- und Fachverbands GmbH untergebracht. Neben dem bestellten Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk arbeitet seit dem 1.2.2010 Herr **Kai-Raphael Timpe** als hauptamtlicher Referent für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des BHP.

Die Zuarbeit für die Vorstandsmitglieder teilen sich in der Verantwortung Doris Albert und Wolfgang van Gulijk. Der Geschäftsführer unterstützt die Verantwortungsbereiche der vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder in den Geschäftsbereichen 1, 2 und 3, seine Stellvertreterin die für die Geschäftsbereiche 4, 5 und 6 zuständigen Vorstandsmitglieder. Frau Albert vertritt den BHP zudem im Exekutivkomitee

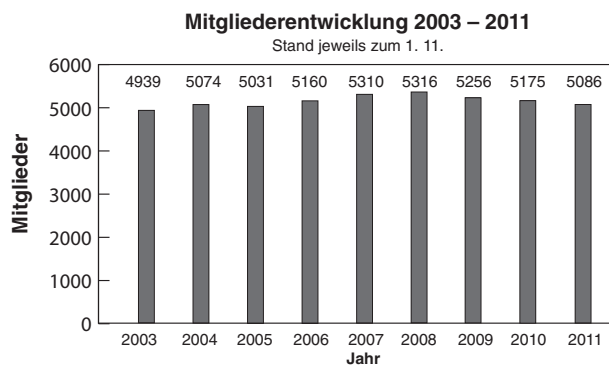
der Internationalen Gesellschaft heilpädagogischer Berufs- und Fachverbände (IGhB), gemeinsam mit dem Vorsitzenden, Jean Paul Muller.

Die Geschäftsstelle ist für die Mitglieder des BHP täglich erreichbar und stellt durch diese Präsenz einen umfassenden Service bei der Beantwortung von Anfragen sicher.

Die erweiterten Geschäftsräume in Berlin, in der die Geschäftsstelle seit Dezember 2009 untergebracht ist, erfüllen zunehmend auch ihren Zweck als Veranstaltungsort der EAH und für Sitzungen der verbandlichen Gremien und für Tagungen. Auch andere Organisationen nutzen gelegentlich die Räumlichkeiten, die dann über die BHP GmbH untervermietet werden. Der Mietmehraufwand wird durch Einsparungen bei der Fremdanmietung von Seminarräumen mehr als aufgewogen.

### Mitgliederentwicklung und Statistik

Seit dem Höchststand von rd. 5300 BHP Mitgliedern im Jahre 2008 sind die Mitgliederzahlen leicht rückläufig. Waren am 1. November 2010 noch 5175 Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im BHP organisiert, sind es zum gleichen Stichtag 2011 noch 5086. Obwohl die Zahl der Kündigungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückging, reichten die 250 neu beigetretenen Mitglieder nicht aus, den Mitgliederstand stabil zu halten.



Seit Jahren unverändert ist die Geschlechterverteilung bei den Berufsangehörigen. 88,5% aller Mitglieder sind Frauen, 11,5% Männer. Die Entwicklung der Vergütung in den sozialen Berufen und auch der hohe Anteil an Teilzeitstellen stehen einer höheren Attraktivität dieses Berufszweiges für Männer im Wege.

Langsam aber stetig steigt die Zahl der Mitglieder mit einem Hochschulabschluss. Mittlerweile verfügen etwas über 27% aller Mitglieder über ein Diplom oder einen BA/MA Abschluss. Diese Tendenz wird sich durch die veränderten Hochschulzugangsberechtigungen und erleichterte Übergänge von der Fachschul- in die Hochschulbildung sowie die Ausweitung der Studienangebote in den kommenden Jahren wohl noch verstärken.

Die Zahl der Erwerbstätigen Mitglieder ist unverändert hoch, woraus Rückschlüsse gezogen werden können auf eine deutlich unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit unter den Berufsangehörigen. Arbeitssuchend sind im BHP nur noch 3,17% aller Mitglieder (zum Vergleich: 2009 = 4,23% / 2010 = 3,68%). Im Vergleich dazu lag die allgemeine Arbeitslosenquote aller Beschäftigten in Deutschland im November 2011 im Bundesdurchschnitt bei 6,5%.

Erwerbstätig	85,55 %
Arbeitssuchende	3,17 %
Geringfügig beschäftigt	2,20 %
Hausfrau	1,10 %
in Erziehungszeit	2,62 %
Studierende	4,80 %
im Ruhestand	0,57 %

Die Tendenz eines leicht sinkenden Durchschnittsalters hat sich leider nicht fortgesetzt. Es stieg im Gegenteil auf 43,9 Jahre leicht an. 136 Mitglieder erreichen in den nächsten 5 Jahren das Rentenalter. Das jüngste Mitglied ist 21 Jahre alt, das älteste 84.

Durch die positive Entwicklung in der Gründung neuer Regionalgruppen können wir mittlerweile 79% aller Mitglieder ein Angebot zum Fachaustausch in einer Gruppe ihrer Region machen. Insbesondere in Nordrhein-Westfalen, wo nahezu 30% aller BHP Mitglieder zu Hause sind, gibt es ein enges Netz an regionalen Angeboten.

Die folgende Landkarte zeigt die Verteilung der BHP Mitglieder auf die Bundesländer. Der leichte Mitgliederückgang verteilt sich nahezu gleichmäßig über

die alten Bundesländer, während die Zahlen in Ostdeutschland stabil blieben. Einen Zuwachs verzeichnet allein die Region Berlin / Brandenburg (plus 7%)



Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle bedanken sich herzlich bei allen ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Auch den Mitgliedern, die sich zufrieden über unsere Arbeit geäußert und denen, die uns mit ihren Anregungen geholfen haben, unseren Service zu verbessern, sagen wir herzlichen Dank. Die Geschäftsräume des BHP sind im Übrigen ein ‚offenes Gelände‘ – wenn Sie als Mitglied in Berlin wohnen oder dort zu Besuch sind, freuen wir uns, wenn Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs suchen, in unserem Archiv recherchieren oder Informationsmaterialien für ihren beruflichen Alltag mitnehmen wollen. Gleiches gilt für die vor Ort möglichen Beratungen in der BHP Servicegesellschaft (BHP GmbH).

Berlin, im November 2011

#### BHP BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

MICHAELKIRCHSTRASSE 17/18 10179 BERLIN T +49 (0) 30 40 60 50-60 F +49 (0) 30 40 60 50-69 INFO@BHPONLINE.DE WWW.BHPONLINE.DE

BERLINER SPARKASSE KTO 63 611 058 BLZ 100 500 00 IBAN DE24 1005 0000 0063 6110 58 SWIFT (BIC) BE LA DE BE XXX

BERUFSVERBAND DER HEILPÄDAGOGINNEN UND HEILPÄDAGOGEN FACHVERBAND FÜR HEILPÄDAGOGIK (BHP) E.V. VR 25622 B AG BERLIN-CHARLOTTENBURG